



PRESSEINFORMATION

Rinderzucht im Samenexport erfolgreich

Die jährliche Datenerhebung des ZAR-Ausschusses für Besamung und Biotechnologie brachte für 2015 ein erfreuliches Ergebnis. Demnach wurden 1,440 Mio. Portionen abgesetzt, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 3,3% (= 45.766 Samenportionen). Die größten Zunahmen bei Samenportionen nach Rassen gab es bei Fleckvieh, Grauvieh, Blonde d' Aquitaine, Jersey, Montbéliarde und Piemonteser. Dr. Josef **Miesenberger**, Vorsitzender des ZAR-Ausschusses für Besamung und Biotechnologie: „Der Samenexport entwickelte sich im vergangenen Jahr mit einem Plus von 23 Prozent auf 700.000 Samenportionen sehr zufriedenstellend. Der Import erhöhte sich lediglich um 1,7%. Dabei gehen 90% aller Exporte auf das Konto der Rasse Fleckvieh, 4% werden von Braunviehtieren exportiert bzw. 1% von Limousin. Die zahlreichen Marketingaktivitäten im In- und Ausland über die Marke RINDERZUCHT AUSTRIA sowie über Kooperationen, wie zB mit der GENETIC AUSTRIA, tragen wesentlich zu diesem Erfolg bei. Diese Handelsbeziehungen bestehen weltweit mit rund 50 Ländern und teilweise über Jahrzehnte. Dabei wird auf die Qualität österreichischer Genetik gesetzt.“

Künstliche Besamung sichert Zuchtfortschritt

Die künstliche Besamung, vor über 60 Jahren in Österreich eingeführt, brachte eine enorme Steigerung des Zuchtfortschrittes. Daraus entwickelte sich mit dem Entstehen von Besamungsstationen auch ein Markt, der auf einmal einen über weite Strecken hinweg internationalen Handel erlaubte. Genetik konnte sozusagen mit relativ geringem Aufwand weltweit in Umlauf gebracht werden. „Bei der Umsetzung der Zuchtprogramme üben die Besamungsstationen eine Schlüsselfunktion aus. Deshalb ist es nicht zufällig, dass die Besamungsstation in Hohenzell einem breiten Publikum die Forschungsschwerpunkte der österreichischen Rinderzucht im Rahmen der langen Nacht der Forschung am Freitag, den 21. April 2016, näher bringt. Die Forschung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der RINDERZUCHT AUSTRIA. Die österreichischen Nutztierwissenschaftler genießen international einen hervorragenden Ruf. Die „Forschungsabteilung“ der österreichischen Rinderzucht ist in der Zuchtdata EDV Dienstleistungs GmbH organisiert. Diese ist eng vernetzt mit den 40 Mitgliedsorganisationen, den Universitäten im In- und Ausland, den Ministerien, den Wirtschaftspartnern und natürlich auch den Besamungsstationen“, so **Miesenberger**.

In Österreich gibt es derzeit fünf zugelassene Besamungsstationen sowie neun Samendepots für den Innergemeinschaftlichen Handel (IGH) mit Rindersamen. Die Besamungsdichte, das ist die Anzahl aller Besamungen in Österreich, die bei aktuell 423.000 Kontrollkühen durchgeführt wird, lag im Jahr 2015 bei 95,1%. Die restlichen 4,9% erfolgten auf traditionellem Wege über den Natursprung.





Für die Durchführung der Besamungen auf den österreichischen Betrieben sind knapp über 50% die Tierärzte verantwortlich. 43% erledigen die Landwirte nach der Absolvierung des Kurses für Eigenbestandsbesamer selbst. Um den Rest kümmern sich die Besamungstechniker.

Grafiken: ZAR

Rückfragen:

DI Lukas Kalcher

01/ 334 17 21-12

kalcher@zar.at

